



## Ausbildungscampus soll junge Flüchtlinge schneller in Arbeit bringen



Arbeitsgruppe des Runden Tisches

Am Runden Tisch wurde in den letzten sechs Monaten das Konzept für den AUSBILDUNGSCAMPUS entworfen.

In fünf Sitzungen hatten VertreterInnen der Arbeitsagentur, des Jobcenters, des Sozial- und des Jugendamtes, der Ausländerbehörde, der beruflichen Schulen, der Robert Bosch Stiftung, der städtischen Wirtschaftsförderung, der IHK und der Handwerkskammer der Region Stuttgart aber auch aus Unternehmen wie der Daimler AG, Porsche AG und der Robert Bosch GmbH ein einzigartiges Modell entwickelt: Sowohl junge Flüchtlinge und junge Menschen mit Ausbildungshemmnissen als auch Unternehmen bekommen an einem Ort in Stuttgart alle Beratung und Unterstützung, die sie für die erfolgreiche Vermittlung in den Arbeitsmarkt benötigen.

Dem vorausgegangen war die Analyse, dass es zwar viele Beratungsangebote für junge Geflüchtete gibt und auch Unternehmen vorhanden sind, die einstellen wollen – diese Angebote und freien Stellen aber von der Zielgruppe nicht abgerufen werden können: zu wenig Wissen, zu komplizierte Abläufe, zu wenig Sprachkenntnisse, Schwellenangst vor Behörden.

Ziel des von der Bürgerstiftung Stuttgart organisierten und moderierten Runden Tisches war es, an diesen Lücken anzusetzen und durch den fachübergreifenden Austausch effiziente, einfache und alltagstaugliche Lösungen zu finden. Für Irene Armbruster, Geschäftsführerin der Bürgerstiftung, gilt es, neben den notwendigen Verbesserungen vor allem die Chancen dieses Konzepts zu sehen und jetzt zu nutzen.

*„In unserer Stadt wird bereits viel für ein gutes Ankommen getan und mit den richtigen Weichenstellungen am Arbeitsmarkt werden die Fluchtgeschichten junger Menschen zu Erfolgsgeschichten künftiger Stuttgarter. Uns ist dabei besonders wichtig, diese Menschen ganz aktiv am Aufbau des AUSBILDUNGSCAMPUS zu beteiligen.“*

Die Landeshauptstadt Stuttgart – ebenfalls vertreten am Runden Tisch – war sofort vom Konzept des AUSBILDUNGSCAMPUS überzeugt und stellt eine geeignete Immobilie zur Verfügung und finanziert diese. Auch personell ist

das innovative Projekt für den Start gerüstet: Jetzt – fünf Monate nach der Verabschiedung des Konzeptes – hat die Bürgerstiftung dank ihrer Partner Daimler AG, Robert Bosch GmbH, Lechler Stiftung, Robert Bosch Stiftung, Karl Schlecht Stiftung und Ernst & Young GmbH 70 Prozent der Mittel beschafft, um die Koordination des AUSBILDUNGSCAMPUS in Form von zweieinhalb Personalstellen in den ersten beiden Jahren zu finanzieren. Außerdem wird gerade ein Patenprojekt entwickelt, um den jungen Geflüchteten in der Phase der Orientierung beizustehen.

*„Mit der Entwicklung des BILDUNGSCAMPUS ist es uns gelungen, die starre Versäulung der Zuständigkeiten aufzubrechen und eine noch nie dagewesene Kooperation zwischen Verwaltung, Unternehmen und Zivilgesellschaft herzustellen.“*

betonte Helga Breuninger, Vorsitzende der Bürgerstiftung Stuttgart.

Eine Arbeitsgruppe des Runden Tisches klärt derzeit die nächsten konkreten Fragen unter Moderation der Bürgerstiftung:

Wer bietet was und wie auf dem Campus? Wie werden die Jugendlichen begleitet? Wie sieht ein optimaler Beratungsprozess vom Erstkontakt bis zur Vermittlung aus? Welche Zusatzangebote brauchen geflüchtete junge Menschen? Und wie kann das dazu gehörige Patenprojekt im Detail aussehen, um möglichst viele Ehrenamtliche einzubinden?

Während noch an den letzten Details gefeilt wird, soll – wenn alles klappt – der Campus noch vor der Sommerpause seine Pforten öffnen.



Am Runden Tisch „Flüchtlinge und Ausbildung“ haben Vertreter aus Unternehmen, der Verwaltung, Politik und gemeinnützigen Initiativen gemeinsam ein Konzept für einen Ausbildungscampus entwickelt.

Ziel des Campus ist es, jungen Menschen – Flüchtlingen wie deutschen Jugendlichen – Information, Beratung, Sprachvermittlung und Begleitung an einem Ort zugänglich zu machen. Wilfried Porth vertritt als Vorstand der Daimler AG am Runden Tisch einen der größten Ausbildungsbetriebe und Arbeitgeber des Landes. Außerdem ist er Mitglied im Stiftungsrat der Bürgerstiftung Stuttgart.

**Herr Porth, die Daimler AG reagiert als Ausbildungsbetrieb z.B. mit Brückenpraktika auf die aktuelle Flüchtlingssituation. Warum engagieren Sie sich darüber hinaus für den Ansatz am Runden Tisch der Bürgerstiftung Stuttgart?**

Die berufliche Integration von Flüchtlingen ist sehr komplex, nicht zuletzt weil viele Akteure beteiligt sind: Von Unternehmen über Berufsschulen bis hin zu bundes- und landespolitischen Einrichtungen. Ich persönlich engagiere mich am Runden Tisch, weil ich die Abstimmung zwischen diesen Akteuren vorantreiben möchte: Wir benötigen dringend ein gemeinsames und schlüssiges Konzept! Dabei müssen wir uns vor Augen halten, welche Chance eine berufliche Integration von Flüchtlingen für Deutschland bietet. Denn einerseits haben wir 40.000 offene Lehrstellen und andererseits wird der demographische Wandel dazu führen, dass überproportional viele Arbeitnehmer in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen.

**Wie haben Sie die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure am Runden Tisch erlebt?**

Ich habe vor allem eine große Motivation und Bereitschaft bei allen Beteiligten für das Thema erlebt. Ich denke, für alle Akteure war der Lerneffekt groß. Wir haben durch den Dialog ein tieferes Verständnis für die Situation der Partner gewonnen. Und wir haben gemerkt, dass wir alle ein großes Interesse an konstruktiven Lösungen haben. Das ist besonders wichtig, da wir gemeinsam formale und juristische Unsicherheiten reduzieren

müssen. Die exzellente Moderation durch die Bürgerstiftung hat uns dabei sehr unterstützt und Dinge möglich gemacht.

**Mit welchen Schwerpunkten und Angeboten würde sich ihr Unternehmen auf dem Ausbildungscampus präsentieren?**

Wir werden die breite Palette unserer Ausbildungsrichtungen vorstellen. Wert legen wir bei Daimler dabei nicht nur auf die Vermittlung von fachlichen sondern auch von persönlichen Fähigkeiten. Darunter fallen beispielweise Eigeninitiative, Selbstständigkeit, Kommunikations- oder Problemlösefähigkeit. Beim Ausbildungscampus könnten Interessierte mit Absolventen in einen Erfahrungsaustausch treten und deren persönliche Meinung erfragen.

**Als Personalvorstand und als Stuttgarter – welches Thema würden Sie außerdem gern an einem Runden Tisch voranbringen?**

Stuttgart ist die Hauptstadt des Automobils und der Wohlstand in der Stadt findet hier seine Wurzeln. Ich würde sehr gerne eine gesellschaftliche Diskussion über eine attraktive, verkehrsgerechte Stadtplanung führen, die uns zu einem breit getragenen Konsens in dieser Frage führt. Der fehlt nämlich heute vollständig. Aber vielleicht ist das nicht das zentrale Betätigungsfeld der Bürgerstiftung.

## Gemeinsamer Fonds mit dem VfB Stuttgart ins Leben gerufen



Zum Selbstverständnis unserer Förderfähigkeit gehört es auch, mit starken Partnern in Stuttgart für das bestmögliche Ergebnis zusammenzuarbeiten.

Gemeinsam mit dem VfB Stuttgart wurde im Rahmen unserer jüngsten Kooperation der **VfBfairplay-Fonds** ins Leben gerufen.

Mit diesem Fonds der Bürgerstiftung Stuttgart und des VfB Stuttgart ist es dessen Fans sowie seinen vielen Partnern und anderen Spendern möglich, das soziale Engagement des Fußballvereins nun auch finanziell stärker zu unterstützen.

Die Spenden fließen dabei in Projekte im Bereich Jugend, Sport, Gesundheit und Demokratie-Erziehung. Ebenso soll auch bei einzelnen Schicksalen immer wieder Hilfe geleistet werden.



### Wir werden 100

Die Jungen Stifter zeigen mit ihrem Engagement für die Bürgerstiftung Stuttgart bedeutet uns etwas!

Mit dieser Haltung werben die Jungen Stifter in ihrem Netzwerk immer wieder für die Arbeit der Bürgerstiftung Stuttgart und haben so mitgeholfen, diesen Kreis auf aktuell 80 engagierte StuttgarterInnen anwachsen zu lassen. Unter dem Motto **Wir werden 100** wollen die Stifterinnen und Stifter bis zum diesjährigen Sommerfest im eigenen Bekanntenkreis über die Erfolge des Stuttgarter Kindertalers sprechen und dabei weitere Menschen zum Stiften motivieren.

Frei nach dem Motto „Gutes tun und darüber reden“ hoffen wir also, beim Sommerfest am 5. Juli 2016 auf die 100 Jungen Stifter anstoßen zu können!

So gehört beispielsweise die seit 1991 bestehende Partnerschaft mit der Nachsorgeklinik Tannheim ebenso zu den VfBfairplay Projekten wie die im vergangenen Jahr gestartete Kooperation mit der DKMS – Deutsche Knochenmarkspenderdatei und die Unterstützung von Migranten im Projekt „Fußball verbindet“.

“Die Bürgerstiftung übernimmt seit vielen Jahren soziale Verantwortung und passt damit sehr gut zu uns. Deshalb freuen wir uns sehr auf die Zusammenarbeit. Wir hoffen gemeinsam auf das große Herz vieler Menschen, die durch ihre Spende für den VfBfairplay Fonds einen wichtigen Beitrag für unsere gemeinnützigen Projekte leisten können.“, so Bernd Wahler, Präsident des VfB Stuttgart.

Als größte Bürgerstiftung in Baden-Württemberg freuen wir uns ebenso sehr auf eine gute Zusammenarbeit mit Baden-Württembergs größtem Sportverein und unterstützen diesen gern in seinem gesellschaftlichen Engagement.

**Spendenkonto:**  
**Empfänger: Bürgerstiftung Stuttgart**  
**IBAN: DE77 6005 0101 0001 1089 32**

### Dauerhafte Unterstützung durch Junge Stifter

Die Bürgerstiftung Stuttgart möchte Ihren Projektpartnern gerne ein verlässlicher Unterstützer sein und ist neben den Erträgen aus dem Stiftungsvermögen maßgeblich auf viele und regelmäßige Spendeneinnahmen angewiesen, um diesem Anspruch gerecht zu werden.

Besonders dankbar waren wir deshalb für den Impuls aus dem Kreis der Jungen Stifter, über eine jährliche Spende und einen Dauerspendenauftrag an den Stuttgarter Kindertaler nachzudenken.

Diesem Aufruf folgten bis heute zehn Familien – so freuen wir uns über weitere planbare Gelder zur nachhaltigen Finanzierung der Kindertaler-Projekte in Höhe von 4.650 Euro jährlich.

### Wie soll Bürgerbeteiligung in Stuttgart aussehen?

## Expertenworkshop bei der Bürgerstiftung

**Bürgerinnen und Bürger an wichtigen Entscheidungen über ihr Lebensumfeld zu beteiligen, ist Teil unseres demokratischen Verständnisses und ein ausdrückliches Ziel der Stuttgarter Stadtverwaltung.**

**Eine neue Leitlinie der Landeshauptstadt Stuttgart soll zukünftig regeln, zu welchen Themen in Stuttgart Beteiligungsverfahren initiiert werden können, wer diese anregen kann und wie mit den Ergebnissen der Beteiligung umgegangen werden soll.**

Auf Anfrage der Stadt Stuttgart wurde der erste Entwurf zu dieser Leitlinie am 26. Februar in den Räumen der Bürgerstiftung Stuttgart in einem von ihr moderierten Expertenworkshop diskutiert.

Gemeinsam mit Bürgermeister Werner Wölfler setzten sich beteiligungserfahrene Bürgerinnen und Bürger, Experten aus dem Stiftungsbereich und aus der Forschung, Gemeinderäte und Verwaltungsmitarbeiter mit dem von der Stadtverwaltung ausgearbeiteten Entwurf auseinander.

Besonders wichtig für erfolgreiche Beteiligung waren den TeilnehmerInnen des Workshops ausreichende personelle Ressourcen in der Verwaltung und die Möglichkeit für Bezirksbeiräte und Jugendräte, solche Beteiligungsverfahren anzuregen.

Außerdem sollte ein Ausschuss für Bürgerbeteiligung eingerichtet werden, der als Vermittler und Berater in Beteiligungsprozessen fungiert und für die ständige Weiterentwicklung der Leitlinie zuständig ist.



### Nachruf

## Thomas Ducreé

Mit seiner Energie, seiner Kreativität und seiner Fähigkeit, Menschen zu begeistern, zu motivieren und einzubinden, hat er besonders dazu beigetragen, die Bürgerstiftung Stuttgart in der Stadt zu verankern.

Sein leidenschaftliches Engagement, immer verbunden mit pragmatischem Handeln, hat viel Gutes bewirkt.

Thomas Ducreé war ein mitreisender Anstifter, ein guter Ratgeber sowie ein sensibler Zuhörer.

Wir haben einen wichtigen Stiftungsrat und klugen Wegbegleiter verloren – seine herzliche Zugewandtheit wird uns fehlen.

Vorstand, Stiftungsrat und Mitarbeiter der Bürgerstiftung Stuttgart

## Bürgerbeteiligung rund um den Bismarckplatz

2015 hat die Bürgerstiftung Stuttgart die Bürgerbeteiligung zur Neugestaltung des Bismarckplatzes im Stuttgarter Westen moderiert. Die Ergebnisse hieraus fließen in eine Architektausschreibung, die im Herbst 2016 veröffentlicht wird. Parallel dazu startet im Frühjahr 2016 die Bürgerbeteiligung zur Gestaltung der angrenzenden Elisabethenanlage.

Christiane Schwarz vom Planungsbüro SCHWARZ & PARTNER Landschaftsarchitekten ist für den Beteiligungsprozess und die Planungen in der Elisabethenanlage zuständig. Die Bürgerstiftung Stuttgart wird den Gesamtprozess weiterhin durch Moderation unterstützen.

**Frau Schwarz, was erwartet die Anwohner der Elisabethenanlage, die sich 2016 in die Gestaltung ihrer Nachbarschaft einbringen möchten?**

Die Anwohner und Interessierten können sich 2016 in zwei Phasen beteiligen. Zuerst fragen wir an „interaktiven“ Bauzäunen – ähnlich wie zuvor schon am Bismarckplatz – wie die Menschen die Elisabethenanlage nutzen, was ihnen dort gefällt und was anders werden sollte. Außerdem gab es im April für alle Interessierten einen ganzen Tag mit „Forschungsrundgängen“ und „Zeichentischen“ in der Anlage.

Diese Erkenntnisse werden aufbereitet und fließen dann in Phase 2. Hier geht es vor allem darum, anhand von konkreten Planungsvorschlägen Zielkonflikte und widersprüchliche Wünsche bei der Gestaltung des Areals – z.B. zwischen unterschiedlichen Altersklassen – zu benennen. Hierfür sind alle Interessierten erneut eingeladen und aufgefordert, auch die Sicht des jeweils Anderen einzunehmen. Ziel ist es, am Ende gemeinsame Lösungen zu finden, die möglichst allen gerecht werden.

**Nicht wenig Zeitaufwand für Sie und die anderen Organisatoren, aber auch für die Anwohner, die sich einbringen möchten. Worin liegt für Sie der Mehrwert dieser aktiven Beteiligung?**

Schon bei vielen anderen Planungsaufgaben in anderen Städten habe ich gemerkt, dass für die Menschen vor Ort aber auch für den Auftraggeber, also die Stadtverwaltung, am Ende bessere und tragfähigere Lösungen entstehen, wenn nicht an den lokalen Bedürfnissen vorbeigeplant und Konflikte möglichst früh aufgezeigt werden – denn diese treten irgendwann ohnehin hervor.

Die Anwohner sind die besten Experten für die Alltagstauglichkeit und die Qualität, die so ein Freiraum braucht. Und eine gute Beteiligung ist nötig, damit die späteren, konkreten Bauplanungen von vielen angenommen werden.

## Aktuelles aus dem Palliativ-Netz Stuttgart



### Kultur am Ende

„Hallo Frau Gebicke! Die Veranstaltung heute Morgen war für meine Schüler und mich wirklich sehr bereichernd. Die Schüler waren alle ganz begeistert und haben sich sehr gefreut, die Patientin und ihre Schwester kennenlernen zu dürfen. Sie hat uns wirklich mal die Augen geöffnet, für das, was wirklich wichtig ist!“

Mit dieser Rückmeldung in ihrem E-Mail-Postfach kehrte Katrin Gebicke, Koordinatorin des Palliativ-Netz Stuttgart, wieder zurück an ihren Schreibtisch in der Bürgerstiftung Stuttgart. Die Lehrerin schrieb weiter: „Ich hoffe sehr, dass es bald mehr Veranstaltungen dieser Art geben wird und komme gerne wieder ins Olgäle.“

Die Filmvorführung „Heute bin ich blond“ im Olgahospital, die bei den Schülern so gut ankam, war Teil der Veranstaltungsreihe **Kultur am Ende**, einer gemeinsamen Initiative verschiedener NetzwerkerInnen aus dem Palliativ-Netz Stuttgart: Dabei sind das Olgäle mit PD Dr. Claudia Blattmann, Karin Jäckle und weitere Aktive aus ihrem Palliativ-Team, Annette Loers vom Kulturzentrum Merlin und die beiden Koordinatorinnen des Palliativ-Netz. Seit zwei Jahren finden drei Veranstaltungen pro Jahr im Olgäle sowie drei Kulturveranstaltungen im Merlin statt. Mittlerweile ist Kultur am Ende gut bekannt und der Kreis interessierter Lehrer wächst – genau wie die Vielfalt der Angebote.

Weitere Informationen: [www.palliativ-netz-stuttgart.de](http://www.palliativ-netz-stuttgart.de)



### Neue Mitarbeiterin

An der Seite von Katrin Gebicke übernimmt Anna Lammer seit Ende 2015 die Aufgaben der Koordinationsstelle des Palliativ-Netz Stuttgart und stellt sich heute kurz vor:

„Das Palliativ-Netz Stuttgart bietet eine große Chance, zukunfts bildend und positiv auf ein Leben im Alter in Stuttgart einzuwirken. Ich freue mich deshalb, an einer Versorgung Schwerkranker und Sterbender sowie derer Angehöriger mitzuarbeiten, die sich an den Bedürfnissen der Betroffenen orientiert.“

Ganz konkret arbeite ich momentan daran, dass die Versorgungsangebote für das Lebensende allen Menschen in Stuttgart zur Verfügung stehen. Dazu bringen wir ganz verschiedene Personen an einen Tisch und entwickeln gemeinsam Projekte und sinnvolle Lösungen. Schon in dieser kurzen Zeit habe ich unglaublich engagierte und motivierte Menschen kennengelernt, die sich unabhängig von Herkunft und Weltanschauung im Palliativ-Netz Stuttgart engagieren.

Mein zweiter Arbeitsschwerpunkt ist das Projekt **Kultur am Ende**. Hier möchten wir durch Kulturveranstaltungen einen Zugang zu den Themen Krankheit, Sterben und Tod für junge Menschen und Erwachsene schaffen und mit ihnen ins Gespräch kommen. Vielleicht begegnen wir uns ja bei einer der nächsten Veranstaltungen des Palliativ-Netzes. Schauen Sie doch mal bei den Terminankündigungen auf der letzten Seite nach. Ich freue mich auf Sie!“



### Flyer auf Griechisch

Wenn am Ende des Lebens erlernte Sprachen verloren gehen, vermittelt die Muttersprache Sicherheit. Besonders wenn es um so persönliche Themen wie Erkrankungen und das Sterben geht. Deshalb richtet sich das Palliativ-Netz Stuttgart auch an Menschen mit Migrationshintergrund. So wurde in der griechisch-orthodoxen Gemeinde in Bietigheim-Bissingen nun ein zweisprachiger Flyer vorgestellt, der über die Angebote der Palliativ-Medizin in Stuttgart informiert. Das geistige Oberhaupt der Gemeinde, Vater Ioannis, die ehrenamtliche Kulturdolmetscherin Xenia Kosmidou und die Koordinatorinnen erklärten den Flyer, das Palliativ-Netz und beantworteten Fragen.

Als nächstes geht es zu den griechisch-orthodoxen Gemeinden in Stuttgart und auch mit weiteren Gemeinschaften und Kulturvereinen sind bereits Gesprächstermine angesetzt, um gemeinsam zu überlegen, wie die Themen Sterben, Tod und Trauer auch hier Raum finden können.

Von dieser interkulturellen Arbeit profitieren nicht nur StuttgarterInnen mit griechischen, türkischen oder italienischen Wurzeln – auch die Netzwerkmitglieder lernen für ihre eigene Arbeit dazu, werden in ihrem persönlichen Handeln sensibilisiert und erfahren Wertschätzung, wie es Vater Ioannis nach der Flyer-Präsentation mit einem „Vielen Dank für Ihre gute Arbeit!“ schlicht aber herzlich demonstrierte.

## Zwei Generationen, ein Leitgedanke: Helmut und Florian Nanz

### Wie sich Vater und Sohn für die Bürgerstiftung Stuttgart engagieren



Die Bürgerstiftung Stuttgart gehört zu den glücklichen Bürgerstiftungen im Land, denen es Dank engagierter Stuttgarterinnen und Stuttgarter in den letzten fünf Jahren gelungen ist, jüngere Stifterinnen und Stifter zu gewinnen. In diesem Jahr – dem 15. Jahr ihres Bestehens – will die Bürgerstiftung Stuttgart den 100. Jungen Stifter in ihren Reihen begrüßen.

Zwei, die dafür unentwegt Werbung machen und sich als Vater und Sohn der Idee der Bürgerstiftung verpflichtet fühlen, sind Helmut und Florian Nanz. Der Senior Helmut Nanz gehört zu den Gründungsstiftern und arbeitet seit Beginn im Stiftungsrat mit. Florian Nanz hat sich zusammen mit seiner Frau Sonja vor drei Jahren entschlossen, Junger Stifter zu werden. Der Ursprung dieses Engagements findet sich aber noch eine Generation früher: Die Mutter von Helmut Nanz hat die Gründung der Familienstiftung sehr unterstützt.

Wir haben Helmut und Florian Nanz in die Bürgerstiftung eingeladen, um von ihnen zu hören, wie es gelingen kann, solch ein Engagement in die nächste Generation zu bringen.

#### Verantwortung übernehmen und Zufriedenheit erfahren

„Vorleben ist wichtig“, beteuert Helmut Nanz gleich zu Anfang des Gesprächs. Man müsse den Kindern vermitteln, dass man mit Engagement etwas

erreichen kann. Florian Nanz, der inzwischen mit seinem Bruder das Familienunternehmen führt, erinnert sich an viele Termine des Vaters und an die Zufriedenheit, wenn die Projekte gut liefen: Ob bei der DRF Luftrettung, dem Stuttgarter Kammerorchester, der Bachakademie oder eben bei der Bürgerstiftung. Überall bringt Helmut Nanz ein, was er sich in seinem langen Berufsleben erarbeitet hat: unternehmerische Erfahrung und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Der Ruhestand macht es ihm jetzt möglich, noch viel mehr Zeit zu spenden, mitzuarbeiten und das eigene Netzwerk einzubringen.

Diese Zeit fehlt Florian und Sonja Nanz wie so vielen Jungen Stiftern hingegen etwas: Familie und Beruf fordern viel – dennoch haben sie sich entschlossen, sich bei der Bürgerstiftung zu engagieren. „Wir sind da erst am Anfang“, kommentiert Florian Nanz seinen Einsatz für die Bürgerstiftung. Aber auch er ist genauso wie sein Vater davon überzeugt, dass Geben einfach

dazu gehört, wenn es einem selbst gut geht. Gemeinsam mit seiner Frau spendet er immer wieder für den Stuttgarter Kindertaler, mit dem die Bürgerstiftung Kinderprojekte unterstützt.

An Geburtstagen bittet er seine Gäste, es ihm gleich zu tun und beschäftigt sich persönlich mit Fragen, die viele andere Eltern auch umtreiben: Wie kann Kinderarmut und Perspektivlosigkeit von Jugendlichen bekämpft werden? Wie kann Integration gelingen? Die Möglichkeit, solche Fragen zur Bürgerstiftung zu tragen, zu diskutieren und anschließend zu erleben, wie hieraus konkrete Projekte entwickelt und unterstützt werden, hat die jungen Nanzes überzeugt, es dem Vater gleich zu tun.

#### Sich vor Ort engagieren

Gleichzeitig ist Florian Nanz überzeugt, dass jede Generation eigene Schwerpunkte setzt und an Themen anders herangeht. Ihm ist aber genauso wie seinem Vater das lokale Engagement besonders wichtig, auch wenn er beispielsweise die

weltweite Verschmutzung der Meere mit ebenso großer Sorge sieht. „Kirchturmpolitik“ nennt der Vater das Engagement vor Ort und er plädiert

sehr dafür, dass Stiftungen ihre Erfolge deutlicher herausstreichen, dass diese lokalen Erfolgsgeschichten besser und öfter erzählt werden. Daran wollen sich Vater und Sohn weiter beteiligen und sie wollen möglichst vielen Menschen die Grundhaltung mit auf den Weg zu geben: Gebt Geld und arbeitet mit!

„Die lokalen Erfolgsgeschichten müssen noch besser und noch öfter erzählt werden.“

## Initiatoren zu Gast beim dritten Sofagespräch



Die Initiative für das Garnisonsschützenhaus engagiert sich dafür, das Kulturdenkmal am Dornhaldenfriedhof in Stuttgart-Degerloch zu erhalten, für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen und als Haus der Stille zu beleben. In Form einer Bürgergenossenschaft möchten sie einen öffentlichen Raum schaffen, der Innehalten, Besinnung und Einkehr ermöglicht und möchten ein weiteres Beispiel

für die Rettung eines Kulturdenkmals durch das persönliche Engagement von Bürgerinnen und Bürger sein.

Co-Initiatoren sind u.a. Christian Dosch, der auch bei Occupy Villa Berg, beim Film- und Medienhaus sowie bei Kultur im Dialog ehrenamtlich Stadtentwicklungs- und Beteiligungsprozesse in Stuttgart begleitet und Maïke Sander, die mit MEINLEBENLANG Projekte über Abschied, Trauer und Tod für Kinder und Eltern realisiert.

Auf dem Sofa der Bürgerstiftung Stuttgart sprechen wir über die Initiative und über **Junges Engagement für neue Räume und alte Stätten** und fragen die beiden Co-Initiatoren: Wie sieht dieses Engagement aus? Was bewirkt es? Wie kann man es unterstützen?

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Anmeldung telefonisch unter 0711 722 351 – 104 oder per E-Mail an [hannakarin.gebicke@buergerstiftung-stuttgart.de](mailto:hannakarin.gebicke@buergerstiftung-stuttgart.de)

Weitere Informationen online: [www.buergerstiftung-stuttgart.de/sofa](http://www.buergerstiftung-stuttgart.de/sofa)



Maïke Sander



Christian Dosch



Jetzt noch Tische reservieren!

## Frühstücken im Herzen der Stadt

Was gibt es Schöneres als das Wochenende unter freiem Himmel mit einem großen Frühstück zu beginnen? Die Bürgerstiftung Stuttgart lädt Sie deshalb herzlich ein zum



### 3. Stuttgarter Bürgerfrühstück

Sichern Sie sich jetzt Ihren Platz und kommen Sie im Juni mit Familie, Freunden, Kollegen oder Nachbarn auf den Kleinen Schlossplatz und genießen Sie frische Brezeln, Weißwürste, besten Hochland-Kaffee, prickelnden Kessler Sekt und natürlich alles, was sie selbst gern mitbringen möchten! Wir freuen uns auf Sie!

Gemeinsam feiern für den guten Zweck

Alle Verkaufserlöse des Tages (Getränke und Backwaren) sowie die Spendenerlöse für die Tische vor Ort kommen dem Stuttgarter Kindertaler zugute. Mit dieser Aktion sammelt die Bürgerstiftung

Stuttgart seit 2008 Geld für erfolgreiche Stuttgarter Kinderprojekte, um diese langfristig finanziell abzusichern. Wie immer wird das Stuttgarter Bürgerfrühstück tatkräftig unterstützt durch die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der BW-Bank sowie durch lokale Unternehmen. Erstmals wird auch Stuttgarts Riesenspuppe Dunderbrot auftreten und das Publikum in ihren Bann ziehen. Feiern Sie mit!

Partneraktion 2016

Am Tag des Stuttgarter Bürgerfrühstücks findet im Gebäude der BW Bank zeitgleich eine Aktion der Lions Clubs in Stuttgart in Kooperation mit der Deutschen KnochenMarkSpenderdatei (DKMS) statt. Unter dem Motto **Sei ein Held – Spende Leben** haben dort alle Besucher die Möglichkeit, mit der Abgabe einer Speichelprobe eine Stammzellentypisierung vorzunehmen und sich in der bundesweiten Spenderdatenbank registrieren zu lassen. Später kann sie dann mit einer Spende der Stammzellen an Leukämie erkrankten Menschen eine oft lebensrettende Behandlung ermöglicht werden.

Reservierungen online: [www.buergerstiftung-stuttgart.de/fruehstueck](http://www.buergerstiftung-stuttgart.de/fruehstueck)

## Zum Geburtstag doppelt schenken



Wer seinen Geburtstag, eine Taufe, ein Jubiläum oder eine Firmenfeier zum Anlass nimmt, um anderen etwas zukommen zu lassen, zeigt nicht nur Größe, sondern bringt seine Gäste auch noch auf gute Gedanken!

Wenn auch bei Ihrer Feier für den Stuttgarter Kindertaler oder für die Bürgerstiftung Stuttgart gespendet werden soll, teilen Sie Ihren Gästen bitte ein aussagekräftiges Stichwort mit, so dass wir deren Spenden später auch Ihrem Anlass zuordnen können. Wenn Sie uns dann noch eine Kontaktliste Ihrer Gäste und Spender mit deren vollständiger Anschrift geben, erhalten diese innerhalb von 6 – 8 Wochen eine Spendenbescheinigung von uns.

Ihre Ansprechpartnerin:

Helga Fabritius  
Telefon: 0711 . 72 23 51 – 103  
[helga.fabritius@buergerstiftung-stuttgart.de](mailto:helga.fabritius@buergerstiftung-stuttgart.de)

Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!

## Impressum

Bürgerstiftung Stuttgart  
Vorstand & Projektbüro  
Olgastraße 57a · 70182 Stuttgart  
Telefon 0711 . 72 23 51 – 24  
Telefax 0711 . 72 23 51 – 29  
[info@buergerstiftung-stuttgart.de](mailto:info@buergerstiftung-stuttgart.de)

Kontoverbindungen

Bürgerstiftung  
Empfänger: Bürgerstiftung Stuttgart  
IBAN: DE 95 600501010001235678  
BIC: SOLADEST600

Stuttgarter Kindertaler  
Empfänger: Bürgerstiftung Stuttgart  
IBAN: DE 77 600501010001199336  
BIC: SOLADEST600

Besuchen Sie uns online & abonnieren Sie unseren E-Mail-Newsletter! Wir informieren Sie regelmäßig über unsere Aktivitäten.

[www.buergerstiftung-stuttgart.de/newsletter](http://www.buergerstiftung-stuttgart.de/newsletter)

Oder schicken Sie einfach eine E-Mail mit Ihrem vollständigen Namen [presse@buergerstiftung-stuttgart.de](mailto:presse@buergerstiftung-stuttgart.de)

Redaktion: Daniel Thiemig, Irene Armbruster, Helga Fabritius, Katrin Gebicke, Anna Lammer, Corinna Walz; Gestaltung: soldan kommunikation, Stuttgart; Druck: logoprint GmbH, Riederich; Auflage: 5.500 Stück; Die Produktion dieses Newsletters wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Breuninger Stiftung.

## Termine

11. – 13. Mai 2016  
Deutscher Stiftungstag in Leipzig

28. Mai 2016, 16:00 Uhr  
Platzgespräch zur Neugestaltung der Elisabethenanlage in S-West  
Nachbarn kommen ins Gespräch und sammeln gemeinsam Ideen. Ort: west-Quartier, Elisabethenstraße 26, 70176 Stuttgart

1. Juni 2016, 15:30 Uhr  
LebensTreff – Der Trauer Raum geben  
Pauluskirche Vaihingen

4. Juni 2016, 10:00 Uhr  
3. Stuttgarter Bürgerfrühstück  
(siehe oben)

13. Juni 2016, 19:00 Uhr  
3. Sofagespräch  
Vom Schützenhaus zum Haus der Stille  
(siehe oben)

26. Juni 2016, ab 12:30 Uhr  
Sommerfest Sillenbuch – die Stadtteilgruppe Sillenbuch informiert über ihre Arbeit

30. Juni 2016, 8:00 Uhr  
Kultur am Ende im Olgäe „Wie Kinder lernen können, mit dem Tod umzugehen“ Erzählveranstaltung mit Odile Néri-Kaiser für Schulklassen

5. Juli 2016, 19:00 Uhr  
Sommerfest der Jungen Stifter auf Einladung der Robert Bosch Stiftung

15. Juli 2016, 17:00 Uhr  
Abendmarkt Bad Cannstatt – Die Stiftungen informieren

19. Juli 2016, 18:00 Uhr  
Planungsworkshop zur Neugestaltung der Elisabethenanlage in S-West  
Offen für alle Anwohner und Interessierten. Ort: Bürgerzentrum West (Otto Herbert Hajek-Saal). Bebelstraße 22, 70193 Stuttgart

27. Juli 2016, 17:00 Uhr  
GpZ Stuttgart-Vaihingen  
LebensTreff – Der Trauer Raum geben

27. – 28. Oktober 2016  
Besuch der Europäischen Bürgerstiftungen in Stuttgart

